Die Stadtwerke-Band „OE 600" spielt am Dienstag im Haus Bürgel. SM-Foto: Martin Kemper

Am Dienstag tritt die Stadtwerke-Band „OE 600" zum ersten Mal öffentlich auf

# Versorgungstechniker an der Gitarre

Von SUSANNE GENATH

Die Sonne steht tief hinter den Stangen und Drähten des mehr als fußballfeld-großen Umspannwerkes. Der Strom liegt förmlich in der Luft. Überall stehen Schilder mit der Aufschrift „Lebensgefahr". Trotzdem schwebt eine weibliche Stimme über das Gelände. „Country Roads take me home" singt sie. Denn in dem hinteren Raum eines kleinen Gebäudes wird ordentlich gepowert. Die Stadtwerke-Band „OE 600" probt für ihren ersten öffentlichen Auftritt am Dienstag, 30. April, in der Gaststätte Haus Bürgel.

„Nee, das klappt nicht", murrt Sängerin Nicole Eisenbeiser, als sie bei der Liedstelle „to the plaaaace I beloooooong" nicht die richtigen Noten trifft. Doch die anderen Bandmitglieder beruhigen die 34-jährige Blonde mit den langen Haaren. „Dann lass es uns doch so spielen wie immer", sagt Saxophonist Heinz Eschert. 1998 hat er zusammen mit anderen Stadtwerke-Mitarbeitern die Musikgruppe gegründet.

## Seit über 20 Jahren bei SWS

„Wenn man sich mit den Kollegen unterhält, kriegt man ja mit, wer alles ein Instrument spielt", erzählt der 50-Jährige. Keyboard, Schlagzeug, Gitarre – da war die Idee einer eigenen Band bald geboren. Auch über die Musikrichtung hatten sie sich schnell geeinigt: Rock'n'Roll der 60er und 70er, vereinzelt auch der 50er Jahre. Nach einigen personellen Veränderungen besteht die Truppe nun aus einer Frau und acht Männern. Sechs von ihnen arbeiten seit über 20 Jahren bei den Stadtwerken.

„Pleeeeace, Mr. Postman" – Nicole Eisenbeiser wippt mit einem Fuß im Takt, die Gitarristen vor ihr schauen beim Griff in die Saiten konzentriert in die Noten. „Ich habe erst vor fünf Jahren angefangen, Gitarre zu spielen", berichtet Detlef Wendel. „Zuerst bei der Volkshochschule, dann in der Musikschule an der Kronprinzenstraße." Wie die meisten seiner Kollegen arbeitet der 48-Jährige in der Versorgungstechnik der Stadtwerke.

## Kollegen waren skeptisch

„Die übrigen Mitarbeiter waren zuerst etwas skeptisch", erzählt er. „Aber als sie unsere Band das erste Mal gehört haben, waren sie zufrieden." Drei private Auftritte hatte die fiktive „Organisationseinheit 600", kurz: „OE 600", bisher. Das Repertoire ist von anfangs zehn Stücken auf mittlerweile über 70 gewachsen.

„Wir wollen keine Nummer Eins werden, sondern machen das nur als Hobby", erklärt Bassist John Michael Bankes. Doch er stellt sein Licht unter den Scheffel, denn der 58-Jährige war 15 Jahre lang Profi-Musiker in England. Er ist es nun auch, der alle Lieder für die Band umschreibt, weil meist Instrumente fehlen. „Acht Stunden dauert das pro Stück", sagt der Bassist. „Der Sound soll ja trotzdem erhalten bleiben." Wie bei dem Lieblingsstück der Gruppe „Walking by myself". „Das reißt selbst 80-Jährige vom Hocker." Doch ohne Aufregung geht es nicht vor dem ersten öffentlichen Auftritt. „Ich habe ganz schön Lampenfieber", gesteht Sängerin Nicole Eisenbeiser. „Da hilft aber nur eins: Augen zu und durch."

❑ *Dienstag, 30. April, von 21 bis 1 Uhr im Haus Bürgel an der Opferfelder Straße 17-19. Eintritt: 6 Euro.*